

Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

N^o. 282. Sonnabend den 30. November 1833.

B e k a n n t m a c h u n g,

Zum 1. December d. J. wird das Ober-Post-Amt aus dem bisherigen Posthause, Junkernstraße Nr. 10 in das auf der Albrechts-Straße Nr. 26 belegene neue Postgebäude übertragen werden.

Von diesem Tage an werden in demselben Briefe, Gelder und Pakete angenommen und verglichen, so wie Lohnfuhrzettel und Zeitungen ausgegeben, auch sämtliche Reit-, Fahr-, Schnell- und Boten-Posten und Estaffetten dort ihre Abfertigung erhalten.

Breslau, den 24. November 1833.

Königl. Ober-Post-Amt.

I n l a n d.

Ein Schreiben, das Se. Königl. Hoheit der Kronprinz an den Ob.-Bürgermeister von Koblenz, Herrn Wähler, erlassen, lautet also:

„Mit wahren Freuden habe Ich auch in Koblenz das Bürger-Hospital gesehen. Die barmherzigen Schwestern üben, zum Heile ihrer Mitbrüder und Schwestern, eine Treue und Weisheit in ihrem schönen Beruf, die wahrhaft erbebend ist. Empfangen Sie die anliegende kleine Summe von 200 Thalern für die milden Zwecke dieser Anstalt. Das Waisenhaus und die damit verbundene Schule ist im Vorschreiten begriffen. Der gesegnete Anfang ist gemacht; die frommen Bemühungen der würdigen Vorsteherin werden gewiß ihr schönes Ziel erreichen. Geben Sie die anliegende Summe von 100 Thalern zum Besten der Anstalt. Mit dankbarem Herzen verlasse Ich Ihre Stadt und den gesegneten Rhein. Sagen Sie Ihren Mitbürgern, daß ihre Liebe Mir unaussprechlich wohlgethan hat.

Koblenz, den 20. November 1833.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Bunzlau. (Bunzlauer Sonntagsblatt.) Eingedenk des unvergeßlichen Tages, an welchem Se. Majestät unser hochverehrter König vor 25 Jahren das segnenbringende Institut der Städte-Ordnung in's Leben rief, versammelten sich am 10ten d., die Stadtverordneten hiesiger Stadt auf dem Rathhaussaale zu einer außerordentlichen Sitzung, um diesen für jeden Preussischen Bürger so wichtigen Tag in ernster Berathung zu begehen. Nicht würdiger aber glaubte die Versammlung die Feier dieses in den Preussischen Jahrbüchern ewig denkwürdigen Ereignisses begehen zu können, als: in dankbarer Anerkennung der landesväterlichen Fürsorge unse-

res allgeliebten Monarchen — allgemein genährte Wünsche zu erfüllen, und längst gefühlten Bedürfnissen abzuhefen. Es ward demnach auf Antrag des um hiesige Stadt so hoch verdienten Stadtverordneten Vorstehers, Herrn Kaufmann Kauffisch, der Bau eines mit Glockengeläute versehenen Thurmes an der evangelischen Kirche, so wie auch die Errichtung eines Leichenhauses einstimmig von der Versammlung beschlossen, und zu dem Thurmbau, außer dem benötigten Baumaterial, 500 Rthl., so wie zum Ankauf der Glocken gleichfalls 600 Rthl. aus der Kammereikasse bewilligt. Das noch Fehlende aber soll durch freiwillige Beiträge gesammelt werden. Es ward sonach ein bleibendes, den Nachkommen zum Nutzen und zur Freude, der Stadt zur Bierde, den Stiftern zur Ehre reichendes Denkmal begründet. Endlich wurde auch durch außerordentliche Zuschüsse, sowohl für die hiesigen Stadt, als auch für die Hausarmen gesorgt. Abends versammelten sich die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten in dem Keller des glänzend erleuchteten Rathhauses zu einem Festmahle. Der Königl. Justiz-Commissionsrath, Hr. Bürgermeister Lorenz hielt vor der bekränzten Büste Sr. Majestät des Königs an die Versammlung eine herzliche Anrede, in welcher derselbe besonders darauf hinwies, wie unser geliebter Landesvater, selbst in den Zeiten schweren Drangsales, unermüßlich wie jetzt, in treuer Liebe für das wahre Wohl seines Volkes durch wohlthätige Einrichtungen gesorgt habe, zu welchen ganz besonders das Institut der Städteordnung gerechnet werden müsse, indem es des Guten so unendlich viel bewirkt habe. Mit hoher und inniger Begeisterung stimmte die Versammlung in den Sr. Majestät dem Könige von dem würdigen Redner gebrachten Toast ein. In herrlicher Ein-

tracht wurde die Feier geschlossen, und auch der Armen reichlich gedacht.

Deutschland.

Göttingen, vom 19. November. Nach einer vorläufigen Zählung beläuft sich bis jetzt die Zahl der in diesem Semester hier Studirenden auf 833. Im vergangenen Halbjahre waren 843 anwesend, und hat sich also die Zahl um 10 vermindert. Die Zahl sämmtlicher Lehrer in den 4 Fakultäten, zu welchen seit Michaelis der Geheim-Justizrath Mühlenbach aus Halle, und der Hofrath Herbart aus Königsberg gekommen sind, beträgt 89, nämlich 48 Professoren und 41 Privatdocenten. Zu den Maßregeln, welche dahin führen, so viel als möglich Alles zu entfernen, was Störung des Fleißes herbeiführen kann, gehört die bereits im vorigen Semester ergangene Verfügung, daß den Studirenden für Reisen während der Vorlesungen überall keine Pässe, außer in dringenden, hinreichend bescheinigten Fällen, ausgestellt werden. In Ansehung der Disziplin ist die Aussicht in jeder Rücksicht vollkommen beruhigend. Unverkennbar wendet sich der Sinn der Studirenden immer mehr von dem äußern politischen Treiben nach den dem Zwecke des akademischen Lebens entsprechenden Studien. Der oft laut gewordene Wunsch nach öffentlichen Auditorien zu Vorlesungen, ist seit Michaelis erfüllt, indem dazu ein von dem Gouvernement angekaufted Haus eingerichtet ist, welches auch bereits von mehreren Lehrern, die keine oder nicht hinreichende große Auditorien in ihren Wohnungen haben, benutzt wird.

Stuttgart, vom 21. Nov. (102te Sitzung der Kammer der Abgeordneten, vom 29. Nov.) Tagesordnung: Berathung des Berichts der Zehnt- und Feudal-Commission über den Gesetzes-Entwurf, betreffend die Aufhebung des Zehnten von künftigen Neubrüchen. Die Kammer beschließt nach dreistündiger Debatte den Gesetz-Entwurf mit der Ausdehnung anzunehmen, daß das Gesetz auch für diejenigen schon früher kultivirten Güter, welche noch im Genuße von Freijahren sind, angewendet, und daß die Rente durch 3 von den Betheiligten zu erwählende Schöher ausgemittelt werden solle.

Die Namen derjenigen 22 Abgeordneten, welche gestern gegen die Zoll-Vereinigung mit Preußen stimmten, sind: Uhland, Pfäfer, Klett, Camerer, Löbert, Schneckenburger, Prälat von Märklin, Jais, Behner, Pfleiderer, Metich, Nefflen, Krug, Walz, Römer, Dörtenbach, Murschel, Pflanz, Menzel, Pfefflein, Baumann und Duvernoy.

An der Deutschen Schweizergrenze werden jetzt Werbedepots für Soldaten nach Griechenland angelegt, und Bekanntmachungen davon in der Schweiz umhergesandt.

Kassel, vom 19. Nov. Bereits am 17. Nov. ist der weiße Saal in der Bellevue auf Befehl Sr. Hoh. des Kurprinzen den Ständen überwiesen worden. — Dem Gerüchte, daß der kaum eröffnete Landtag bald wieder werde vertagt werden, schenkt man wenig Glauben. Es wird jedenfalls von der hohen Staats-Regierung, wie es heißt, die Annahme des Klassen-Steuer-Gesetzes begehrt werden. Denn die letzte Stände-Versammlung hat diese Steuer provisorisch nur auf die zwei letzten Monate d. l. Jahres bewilligt.

Weimar, vom 23. Nov. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Preußen ist mit Höchsthohem Sohne nach Berlin zurückgekehrt, und die Herzogin Ida, Gemahlin des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar, hat die Reise nach dem Haag über Meiningen angetreten, wo Sie noch einige

Tage in dem Kreise des Durchlauchtigsten Fürstenhauses verweilen wird.

Der Schwäbische Merkur berichtet aus Frankfurt vom 20. November: „Als heute Morgen gegen 11 Uhr der wegen der hiesigen Vorfälle vom 3. April d. J. in Untersuchung-Arrest befindliche Studiosus Cymer aus seinem Gefängnisse auf der Konstablerwache ausß peinliche Verhör-Amt, begleitet von fünf bewaffneten Polizei-Soldaten, abgeführt wurde, gelang es jenem, dieser seiner Begleitung zu entspringen, indem er sich in ein, auf dem Holzgraben gelegenes Haus, an welchem er gerade vorübergeführt wurde und dessen Hinterthür offen stand, flüchtete, diese Thüre schnell hinter sich verriegelte, und so durch das Vorderhaus auf die Zeile gelangte. Allein hier, indem er sich schon befreit glaubte, wurde er, von den nacheilenden Polizeidienern verfolgt, von einem Sattler-Gesellen an der Ecke der großen Eschenheimer-Gasse aufgefangen und der Polizei wieder überliefert. Es ist ein noch ganz junger Mensch von kaum 21 Jahren.“

München, vom 21. November. Man wird sich erinnern, daß zu jenem Verein, welchen der in hiesiger Frohnveste in Untersuchung befindliche Dr. Eisenmann seiner Zeit zur Entschädigung derjenigen Staatsdiener, die in Folge ihrer politischen Gesinnungen oder Handlungsweise Schaden leiden sollten, gründete, der freiwillige Austritt des Freiherrn v. Closen aus dem Staatsdienste (um in die Ständeverammlung treten zu können) zunächst Veranlassung gegeben hatte. Dieser Umstand setzte den Frhrn. v. Closen in Verührung mit Dr. Eisenmann und andern politischen Schriftstellern. Es wäre voreilig, zu vermuthen oder zu behaupten, daß der genannte Freiherr auch noch außerdem an dem politischen Wirken jener Männer Theil genommen. Daß sich derselbe in hiesiger Frohnveste befinde, wird von gewöhnlich gut unterrichteten Personen fortwährend behauptet; ein neueres Gerücht will wissen, er sey, von einer Reise aus England zurückgekehrt, alsbald nach Frankreich gereist und so seiner Verhaftung entgangen. Sowie gegen Dr. Schwinbel soll auch gegen mehrere andere bekannte Personen eine Untersuchung eingeleitet worden seyn. — Die Untersuchung gegen die, wegen etwaiger Mitwissenschaft an den bekannten Frankfurter Aprilscenen hier verhafteten, und von andern Orten abgelieferten 30 Studenten dauert fort.

Homburg im Baierischen Rheinkreise, vom 17. Novbr. So eben vernimmt man aus Zweibrücken, daß das dortige Appellationsgericht gestern in Sachen des, am 18ten Oktobr. von dem Zuchtpolizeigerichte in Kaiserslautern zu einmonatlicher Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilten Pfarrers Hochdörfer, auf zweijährige Gefängnißstrafe und Kostenersatz erkannt habe.

Speyer, vom 20. Nov. Wir vernennen so eben (meldet der „Rheinbaier“) daß vermöge Allerhöchster Anordnung, der Bau der Festung Germersheim unverzüglich beginnen soll.

Freiburg, vom 18. Nov. Der Wahlbezirk Ettenheim hat seinem Abg., Herrn Hofrath Weicker, auf der Rückreise vom Landtage ein festliches Gastmahl bereitet. Sämmtliche Ortsvorsteher des Bezirks, die Wahlmänner und eine große Anzahl Bürger von Ettenheim und den benachbarten Ortschaften, gegen 70 bis 80 Personen, wohnten dem Mahle bei. Abends wurde Hofrath Weicker von dem Bürgermeister und mehreren Gemeinde-Räthen bis Emmendingen begleitet, nachdem er eine Begleitung durch die Bürger-Kavallerie abgelehnt hatte.

Mainz, vom 21. Novbr. Se. K. Hoh. der Kronprinz von Preußen, der eine, einem Triumphzuge gleichende Reise durch die Preussische Rheinprovinz gemacht hat, beehrte auch unsere Stadt mit Höchstdero Gegenwart, gestern Abend gegen 9 Uhr von Bieberich kommend, allwo der erlauchte Reisende Sr. Durchlaucht dem Herrn Herzog von Nassau einen Besuch abgestattet hatte. Seine K. Hoh. stiegen bei dem K. Preuß. General-Lieutenant Freiherrn von Müßling ab. Diesen Morgen war, des üblen Wetters ungeachtet, zu Ehren dieses künftigen Regenten von Preußen, eine große Parade und Mustering der sämtlichen Garnisonstruppen veranstaltet, welcher außer der Generalität des Plazes auch Se. Durchl. der Herr Herzog von Nassau und der K. K. Oesterreichische General von Welden beimohnten: Se. Königliche Hoheit der Herr Herzog von Württemberg, der hochverehrte Gouverneur unserer Bundesfestung, Höchstden wir bei dieser Gelegenheit zur Freude aller Bewohner wieder gesund und wohl in unsern Mauern sahen, hatte dem hohen Gaste zu Ehren ein Gabelfrühstück bereiten lassen, woran eine zahlreiche Gesellschaft Antheil nahm, nach dessen Beendigung sodann der erlauchte Kronprinz, von den Segenswünschen Aller begleitet, seine Reise über Frankfurt, Darmstadt u. nach München fortsetzte.

Frankreich.

Paris, vom 18. Nov. In Folge des in frühern Blättern bereits erwähnten Prozesses, welchen Hr. Dupin für den König gegen die Bank gewonnen hat, tritt nunmehr außer der Veräußerung des Herrn Caffite zugehörigen Parks auch die seines Hotels ein, welches in 12 Theile getheilt wird, die erst als Terrain verkauft werden sollen, und dann wird man den Werth der darauf befindlichen Bauwerke, welche alle demolirt werden müssen, zuschlagen. Der Constitutionel äußert sich darüber folgendermaßen: Wenn das Volk in den Julius-tagen besiegt worden wäre, so zweifeln wir, daß es der Sieger gewagt hätte, einen Anschlag in folgenden Worten zu machen: „Das Hotel Caffite wird demolirt, die Materialien verkauft und das nackte Grundstück, in zwölf Theile getheilt, den Meistbietenden zugeschlagen!“ Ein solcher Akt der Rache und des Radikalismus wäre wenigstens unbegreiflich gewesen; doch die Geschichte wird Mühe haben, diese Zerstörung drei Jahre nach dem Siege des Volks zu erklären. Die Anzeige davon ist kalt wie ein Schicksalspruch. Eine sehr gewöhnliche Sache, werden die Advokaten sagen. Ein Schuldner wird von seinem unerbittlichen Gläubiger verfolgt, dieser verkauft sein Haus, um sich bezahlt zu machen. Es ist der Ueberrest eines unermesslichen Vermögens, und zu groß, um einen einzelnen Käufer zu finden. Daher zerstückelt man es, und verkauft Boden und Materialien. Jeder Notar wird aussagen, daß dies ein ganz gewöhnliches, alltägliches Ereigniß sey. Aber dieser Schuldner ist ein berühmter, ein großer Bürger des Staats und er hat sein Vermögen aufgeopfert, um seinem Lande oder der Freiheit zu dienen; der Gläubiger dagegen, ist ein öffentliches Institut, welches seinen blühenden Zustand größtentheils der Thätigkeit, dem Credit und der Uneigennützigkeit seines Schuldners dankt. Aber dieses Haus ist fünfzehn Jahr lang der Zufluchtsort der Unglücklichen und Verfolgten gewesen; und war drei Tage das Hauptquartier unserer ruhmwürdigsten Revolution. Das Haus Caffites müßte ein National-Denkmal seyn, welches eben so vielen Werth für Frankreich durch die Erinnerungen, die es erregt, hätte, als irgend eines der Gebäude, die unsre öffentlichen Plätze schmücken. In

wenigen Jahrhunderten würde es wie ein anderes unter dem Schutze eines officiellen Aufsehers der Antiken gestellt worden seyn, und sogar seine Trümmer hätte man für kostbar gehalten! Und jetzt, da, der es erbaut und berühmt gemacht hat, noch lebt, drei Jahr nach Vollendung dieser Revolution, die sich in seinen Mauern entwickelte — jetzt wird dieses Denkmal der Zerstörung geweiht?

Die Bäcker aus dem Bäckergewerk haben sich am 13ten versammelt, und eine förmliche Conclusion in Betreff der Forderungen der Gesellen an die Meister aufgesetzt, deren Hauptpunkt folgender ist: „Da die Bäckerei in der engsten Abhängigkeit von der Regierung ist, indem dieselbe alle 14 Tage den Brodpreis festsetzt, und eine Erhöhung des Gehalts der Gesellen nothwendig auch auf die Brodpreise influiren muß, so ist die Kommission der Meinung, daß keine allgemeine Preis-Erhöhung durch irgend einen Tarif beschlossen werden könne, ohne die Regierung zuzuziehen.“

Das Journal de la Guienne will wissen, daß 9 Df. fixiere vom 10ten Spanischen Infanterie-Regimente desertirt und zu den Karlisten übergegangen wären.

Der Spanische Konsul zu Bordeaux hat in die dortige Zeitung folgendes Schreiben einrücken lassen: „Nach einer Erklärung des Generals Castanos, Ober-Befehlshabers in der Provinz Guipuzcoa, werden die in Frankreich sich aufhaltenden Spanischen Auswanderer, die für die Königin von Spanien Dienste zu nehmen wünschen, unter deren Fahnen sehr gut aufgenommen werden, wenn sie mit Pässen ihrer Konsuln Behufs der Ueberschreitung der Grenze versehen sind.“

In einem Schreiben aus San-Vincete in Estremadura vom 15. Oktober heißt es: „Der General Bourmont nebst 5 Französischen Generalen und 50 Offizieren, welche ihre Quarantaine zu Valencia d'Alcantara halten, sollen morgen unter guter Bedeckung nach Albuquerque gebracht werden.“

Paris, vom 19. November. Der Minister des Innern hat neuerdings einen Bericht von dem Präfekten der untern Loire erhalten, welcher von einer beunruhigenden Geschäftigkeit unter den Legitimisten dieses Departements Meldung giebt.

Herr von Argout ließ den Polizei-Präfekten und mehrere Ober-Offiziere der National-Garde vorgestern in das Ministerium des Innern bescheiden. Besondere Commissarien wurden ernannt, um sich mit den Angesehensten der betheiligten Professionen zur Ergründung der Ursachen einer Unordnung zu vereinigen, welche in ihrer Fortdauer dem Handel nur höchst gefährlich, und für die öffentlichen Einkünfte sehr beeinträchtigend werden müßte. Auch der Kriegsminister hat in seinem Departement eine Untersuchung über die Ursachen der Unzufriedenheit, welche die arbeitenden Klassen in Gährung versetzt, angeordnet. Sind wir gut unterrichtet, so handelt es sich von nichts Anderem, als dem Zusammenhang der Arbeitervereine mit den republikanischen Associationen darzuthun. Andererseits sind, wie man mittheilt, die Herren Salverte, Pauguin, d'Argenson und Ch. Comte bei Herrn Odilon Barrot zusammengekommen, um sich über die Details zu verständigen, welche den Antrag auf eine parlamentarische Untersuchung über die Lage der arbeitenden Klasse und über die Ursachen der Gährung, welche

dieselbe in Bewegung setzt, motiviren würden. Wir hören, Herr Salvete sey damit beauftragt, die Motive dieser Untersuchung auszuarbeiten.

Das Journal des Débats sagt: „Wir haben aus Bayonne durchaus keine Nachrichten erhalten, welche die Ungewissheit verschuchte, die durch die gestrige telegraphische Depesche über die Ursache des Rückzuges der Insurgenten von der Französischen Gränze erregt worden ist.“

Das ministerielle Blatt meldet ferner, daß, da die Einwohnerschaft des Thales Aran sich für die jetzige Regierung erklärt habe, man in diesem Augenblicke daselbst mit der Organisation einer National-Garde beschäftigt sey, wozu die Mannschaft aus den der Partei der Königin ergebenen Männern gewählt würde.

In einem Schreiben aus Saint-Jean-de-Luz vom 14. Nov. heist es: „Die Insurgenten, die am 12ten d., 7- bis 800 Mann stark, bei Tages-Anbruch zu Trun eingerückt sind, werden durch den Obersten Cardizabal befehligt; diese Truppen wurden auf der Linke vertheilt, und 200 Mann sind abgegangen, um Fontarabia zu besetzen. Gestern hatte der Capitän der Vltigeurs, der das zu Behobia befindliche halbe Bataillon commandirt, eine Konferenz mit dem Insurgenten-Chef, deren Resultat wir nicht kennen. — Die Spanischen Constitutionellen, die sich von Trun nach Behobia flüchteten, haben sich gestern nach Socoa eingeschifft, um sich ihren Waffenbrüdern zu San-Sebastian anzuschließen. — Ein Französisches Schiff ist durch eine aus Bilbao ausgelaufene Insurgenten-Schaluppe gekapert und nach besagtem Hafen geführt worden. Der Schiffs-Kapitän Jonca, Kommandant des zu Bayonne auf Station liegenden Schiffes, kommt so eben hier an, und man ist beschäftigt, in unserm Hafen eine mit 30 Seeleuten bemannte Trincadour-Schaluppe zu bewaffnen, die sich nach Bilbao begiebt; man glaubt, sie habe eine Mission in Betreff des oben erwähnten Schiffes. In unserm Hafen, so wie zu Socoa, schifft man eine Menge Getränte, Mehl und andere Vorräthe ein, die für die Stadt und Citadelle San-Sebastian bestimmt sind; alle Einwohner unserer Stadt machen es sich zur Pflicht, zu allen Einschiffungs-Operationen mitzuwirken, die mit großer Thätigkeit bewerkstelligt werden. — Die durch Francesco Albamarre befehligte Trincadour-Schaluppe fährt zwischen San-Sebastian und Socoa ab und zu; sie überbringt die Handels-Briefe aus der Provinz Guipuzcoa und nimmt bei ihrer Rückfahrt Constitutionelle an Bord, die sich nach San-Sebastian begeben.“

Paris, vom 20. November. Das Bulletin des Journal de Paris lautet heute wieder sehr lakonisch. Es beschränkt sich auf folgende Worte: „Die heute aus Spanien erhaltenen Nachrichten sind fortwährend der Sache der Königin günstig.“

Man sagte gestern an der Börse, daß eine vierte Division an der Spanischen Grenze gebildet werden solle: den Befehl über dieselbe würde der Herzog von Drieans und den Oberbefehl über das ganze Beobachtungsheer der Marschall Molitor übernehmen.

Strasburg, vom 18. Nov. Von Kolmar meldet man uns in Beziehung auf die letzten dortigen Unruhen noch Folgendes: Alle die Auführer, die sich am thätigsten bezeigten, besitzen auch nicht das kleinste Reblüch, sie waren Werkzeuge, deren man sich bediente; die reicheren Rebbauern, die vorzüglich die Basler Vorstadt bewohnen, erklärten, sie wollten ihren Trinkwein lieber wegschenken, als Abgaben davon zahlen, sie stellten daher den Wein in großen Gefäßen auf die

Straße, und so betrank sich Jung und Alt. In der Trunkenheit riefen Viele höhniisch aus: Es lebe der König! aber nicht der in Paris, sondern der vor dem Basler Thor! Damit wollten sie einen reichen Gutsbesitzer bezeichnen, dem man, vielleicht mit Unrecht, republikanische Gesinnungen zuschreibt.

Großbritannien.

London, vom 19. Novbr. In seinem heutigen Blatt bringt der Courier eine Privat-Korrespondenz aus Lissabon vom 9. und 10. November, die, wie er sagt, eine getreue, aber nicht eben schmeichelhafte Schilderung von der Bravour der Portugiesischen Miliz giebt. „Es wird unseren Lesern Vergnügen machen“, sagt das angeführte Blatt, „zu vernehmen, daß Dom Pedro England wie eine Verbrecher-Kolonie behandelt, und seine Gefangenen, deren er sich entledigen will, hierher sendet.“ — Der Globe enthält auch heute über Portugal nichts als ein ganz kurzes Schreiben von einem in der Armee Donna Maria's dienenden Offizier an einen seiner Freunde in London.

Im Globe liest man Folgendes: „Dom Pedro richtete im Anfange des verflossenen Monats ein Schreiben an die Königin-Regentin von Spanien, worin er derselben die Uehnlichkeit der Lage und Tendenz der beiden Regentchaften der Halbinsel, und die Nothwendigkeit einer engen Verbindung und Uebereinstimmung darstellte, und zugleich versicherte, daß er durch seine Politik niemals der im Namen und zu Gunsten der Königin Isabella handelnden Regierung Anlaß zu Aergerniß oder Mißtrauen geben werde. Die Miguellistischen Behörden dagegen behandeln Don Carlos, der sich noch immer zu Castelló Branco aufhält, als Souverain von Spanien.“

Seit dem 1. November wurden von den hiesigen Agenten Donna Maria's folgende Schiffe für Lissabon ausgerüstet: der „March“ mit 2500 Flinten und 1000 Stück Uniformen; der „Dsprey“ mit 700 Flinten, 1800 Mänteln und 3500 Hemden; die „Isabel“ mit 1500 Flinten, 3000 Paar Stiefeln, 2000 Mänteln und 6000 Hemden, und in Dublin der „Casfor“ und die „Union“ mit 1000 Flinten und 1000 Stück Uniformen.

Spanien.

Die Times enthält ein Schreiben aus Madrid vom 8ten November, worin es heist: „Die Anerkennung Donna Isabella's von Seiten der Britischen Regierung unterliegt nun keinem Zweifel mehr. Herr Villiers empfing am 8ten d. M. seine neuen Beglaubigungsschreiben und überreichte sie am 6ten der Regentin. Bis dahin fungirte Lord William Harvey, unter dem Titel eines Geschäftsträgers, als Repräsentant Großbritanniens. Dem Kabinet's-Courier, d. h. Herrn Villiers seine Kreditiv überbrachte, war ein anderer vorangegangen, durch den sie angekündigt wurden. Beide sind unterweges mehrmals von den Insurgenten angehalten worden. Man nahm ihnen einige Sachen, auch Papiere, ab, rührte aber die Depeschen nicht an. Es war ein Glück für sie, daß sie nicht den Banden des Pfarrers Merino, den wüthendsten von allen Karlistischen Insurgenten, in die Hände fielen. Es heist, Merino sey durch Pastor und El Manco genöthigt worden, Alt-Kastilien zu räumen, und habe sich nach einer anderen Gegend hin gewandt, um irgend einen Hauptstreich auszuführen. Die Provinz Alt-Kastilien war kein sicherer Boden mehr für den alten Feindlichen. Unabhängig von Pastor und El Manco hat der General-Kapitän dieser Provinz, Quesada, kräftige Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes getroffen. Quesada hat sich seit

seiner Ankunft von Valladolid, dem Sitz seiner Verwaltung, die Zeit zu nütze gemacht. Er entwarf die Königl. Freiwilligen, wo sich deren fanden, und bildete an ihrer statt Bürger-Milizen. Diese doppelte Maßregel wird wirklich fast in allen Provinzen ausgeführt, und ist nirgends auf ernstlichen Widerstand. Nur in Valencia veruchten es die Königl. Freiwilligen, sich zu widersetzen, aber sie wurden, so wie in Madrid, bald und mit leichter Mühe zur Ordnung gebracht. Die Organisirung der Bürger-Milizen ist eine Maßregel, die Herrn von Zea keinesweges gefällt; aber er kann sich ihr nicht gut widersetzen, denn sie ist von den General-Capitänen selbst ausgegangen, die für die Ruhe und Ordnung in ihren Provinzen verantwortlich sind und unter den gegenwärtigen Umständen kein besseres Mittel zur Bewahrung derselben auffinden konnten. Da man diesen Zweck jetzt vor Augen hat, so ist es natürlich nicht an der Zeit über die Angemessenheit ihrer Maßregeln zu streiten, oder sie wegen Ausführung derselben zur Rechenschaft zu ziehen. Die anderen Mitglieder der vollziehenden Gewalt billigen die Organisirung jener Miliz-Corps so sehr, daß sie dergleichen auch in Madrid formirt zu sehen wünschen; aber die Minister fürchten sich sammtlich, den Bürgern Waffen anzuvertrauen, weil diese wahrscheinlich zuvörderst gegen die unbeliebtesten Mitglieder des Kabinetts gebraucht werden möchten, und dann das Ganze zusammenstürzen würde. Dennoch ist zu vermuthen, daß die Organisirung einer Bürger-Garde oder etwas Aehnliches binnen Kurzen in Madrid nothwendig seyn wird; denn die Garnison nimmt täglich an Zahl ab, weil den Corps, die gegen die Insurgenten im Norden operiren sollen, fortwährend Verstärkungen zugesandt werden müssen, und die Hauptstadt nicht ohne den Schutz einer hinreichenden Macht gelassen werden kann. Die hiesigen Karlisten sind in der letzten Zeit mit größerer Strenge als früher behandelt worden. Man hat einer beträchtlichen Anzahl von Offizieren der Provinzial-Miliz und der Artillerie, die der Laugkeit bei der Affaire am 27. Oktober beschuldigt wurden, den Abschied gegeben. Zwei Polizei-Kommissionen und die 53 Celadores von Madrid, deren Abneigung gegen die Regierung der Königin allgemein bekannt war, sind von dem General-Polizei-Intendanten Latré abgesetzt worden, der sich dieser Gelegenheit zugleich bedient hat, um ein Circular zu erlassen, das von herrlichen Versprechungen und Gelöbnissen der besten Absichten strahlt. Auch in verschiedenen anderen Verwaltungszweigen sind viele Beamtete wegen ihrer Hinneigung zu der Sache des Prätexten verabschiedet worden. Dies Alles beweist jedoch nicht, daß die Verwaltung des Herrn von Zea wieder geneigt wäre, fernerhin nach eben so willkürlichen Grundsätzen zu handeln, als bisher. Ich erwähnte in einem früheren Briefe, daß den hier erscheinenden Zeitungen eine etwas freiere Sprache gestattet worden sey. Sie benutzten dies sogleich, aber doch immer unter der Aufsicht der Censur, und also mit Mäßigung. Die *Revista Española*, das *Bulletino do Commercio* und der *Correo* wagten einige Artikel, aber obgleich dieselben mit Lobes-Erhebungen zu Gunsten des verstorbenen Königs und der jetzigen Regentin überfüllt waren, so hielt man sie doch für zu liberal und unabhängig. Die *Estrella*, das halb amtliche Organ des Herrn von Zea und das Blatt des *Afrancesados*, antwortete auf diese Artikel und widerlegte die darin enthaltenen Behauptungen. Dies gewann völlig den Anschein einer freien Erörterung, und einige Tage lang hatten wir hier wirklich eine Art von Pressfreiheit. Hierdurch aufgemuntert,

brachte der *Correo* am folgenden Tage ein Schreiben, worin er sich einige etwas unschickliche Scherze über Herrn von Zea und dessen Kollegen erlaubte. Natürlich hatte der Censor dieselben schon gestrichen; aber damit war es nicht abgethan; die Minister, die sich dadurch verletzt fühlten, wollten Genugthuung haben und machten die Sache zum Gegenstand einer besonderen Raths-Versammlung. Das Resultat davon war die gänzliche Unterdrückung des gedachten Blattes."

Portugal.

Lissabon, vom 10. November. Die hiesige *Chronica* meldet: „Es kommen fortwährend Deserteure an, um sich der constitutionellen Armee anzuschließen. Am 7ten d. kamen der Major Casia und der Kapitän Maia, beides Ingenieur-Offiziere, die Dom Miguel's Dienst verlassen haben, in das Hauptquartier zu Cartaro. Im Lauf des Monats Oktober fanden sich folgende Ueberläufer in den Linien vor Lissabon ein: 5 Offiziere von verschiedenen Corps; 1 Kadett; 21 Unteroffiziere; 12 Hoboisten, Trompeter und Trommelschläger; 153 Sergeanten, Korporale und Gemeine, worunter 3 berittene Kavalleristen; zusammen 192 Mann. Außerdem haben sich folgende, jedoch nicht von der Armee Dom Miguel's aus, uns angeschlossen: 5 von Dom Miguel verbannte Offiziere aus den verschiedenen Orten, wohin sie sich vor der Verfolgung geflüchtet hatten; 1 Beamter vom Sekretariats-Departement; 1 Kommissar, 32 Lehrer, Studenten und andere Personen, die in der Befreiungs-Armee Dienste nahmen und verschiedenen Regimentern einverleibt wurden; zusammen 40 Mann.“

Dasselbe Blatt berichtet: „Am 1sten und 2ten d. landete eine Abtheilung der Garnison von Porto, unter dem Kommando des Brigadiers Franca, in der Bucht von Nazareth. Dieses Corps wird den Feind in große Verlegenheit bringen und die Operationen unserer Armee tüchtig unterstützen.“

In eben diesem Blatt liest man: „Der *Luiz de Fora* von Odivos und Calbas berichtet unterm 3ten d., daß er am 30sten und 31sten v. M. sein Amt ohne die geringsten Hindernisse angetreten hat, und daß neue Proclamationen Donna Maria's II., von den Municipal-Kammern und von der Geistlichkeit, dem Adel und dem gemeinen Volk unterzeichnet, die alle von freien Stücken hierzu mitwirkten, unter großem Enthusiasmus und allgemeinen Freudenbezeugungen vertheilt worden sind.“

Der Englische *Globe* giebt folgende Uebersicht von der Stärke der beiden feindlichen Armeen in und vor Santarem:

Dom Miguel's Armee:

Linien-Truppen	{	Infanterie	9,760	Mann.
		Kavallerie	2,540	"
		Artillerie	1,000	"
		<hr/>		
			12,900	Mann.
Irreguläre Truppen	{	Miliz	4,000	"
		Freiwillige	3,200	"
		<hr/>		
		Zusammen	20,100	"

Dom Pedro's Armee:

Linien-Truppen	{	Infanterie	7,800	Mann.
		Kavallerie	800	=
		Artillerie	600	=
			7,200	Mann.
Irreguläre Truppen	{	Miliz	3,200	=
		Freiwillige	3,000	=
		Zusammen	15,400	Mann.

In der Times befindet sich folgendes Privat-Schreiben aus Lissabon vom 9. Novbr.: „Die offiziellen Aktenstücke, welche ich Ihnen hiermit übersende, werden Sie über die Details der Affaire bei Alcacér de Sal vom 2ten d. M. vollständig aufklären. (Diese Dokumente bestehen in einem Bericht des Capitain Vint an den Admiral Rapier aus Setubal vom 2ten und einem Schreiben des Letzteren an den Marine-Minister aus Setubal vom 4. Nov.) Die schnelle Ankunft des Admirals mit einer Verstärkung von Rekruten brachte Alles wieder in Ordnung, und der Feind zog keinen Vortheil von seinem Siege, sondern mußte sich mit dem Besitz von Alcacér begnügen, von wo er ohne Zweifel nächstens wird vertrieben werden. Wäre Bemós beherzt auf Setubal losgerückt, so würde er die Stadt genommen und vielleicht den Admiral selbst gefangen genommen haben; aber er ließ die Gelegenheit unbenützt vorübergehen. Täglich kommen Flüchtlinge von dem zersprengten Freiwilligen-Corps in Lissabon an, die sich durch die Landschaft bis nach den verschiedenen an den Ufern des Tago, der Stadt gegenüber liegenden, Dörfern gerettet haben. Der Admiral begab sich nach Sines, schiffte die aus etwa 200 Mann bestehende Garnison dieses Ortes an Bord des „Superb“ ein und setzte sie zu Setubal ans Land. Der übrige Theil des Schiffsraumes in dem Dampfboot und 5 Kähne wurden zur Verfügung derjenigen Einwohner von Sines gestellt, die diesen Ort zu verlassen wünschten. Gegen 800 Männer, Frauen und Kinder nahmen sogleich ihre Zuflucht an Bord der verschiedenen Fahrzeuge, und nahmen alle ihre Möbel und Geräthschaften mit; Einige wanderten nach Setubal, Andere nach Lissabon aus. Leider hat es sich gezeigt, daß die Lissaboner Freiwilligen denen von Porto nicht gleichen; vielleicht liegt ein Grund des Unterschiedes darin, daß die Letzteren von Offizieren der Linie befehligt werden, auf die sich die Leute im Felde verlassen können, wogegen die Offiziere der Ersteren meist wohlhabende Kaufleute sind, die Frauen und Kinder haben, und ihres Reichthums wegen auf die Ehre erpicht waren, eine Schärpe zu tragen, obgleich sie von Natur eben nicht kriegerisch seyn mochten. Der Admiral verläßt Setubal heute Abend wieder mit dem Dampfboot „Superb“, welches sich sodann nach Faro und Lagos begeben soll, um die Garnisonen dieser Städte mit Lebensmitteln zu versehen. Vorgestern lief der „Buccleuch“ mit 117 Britischen Rekruten für Donna Maria's Dienst in den hiesigen Hafen ein. Das Kloster der heiligen Appollonia und das Benedictiner-Kloster zu unserer Frau von Estrella sind beide durch Sentenzen, welche die Chronica mittheilt, unterdrückt und aufgehoben worden. Ihr ganzes Eigenthum ist konfiscirt und dem Vermögen der Nation einverleibt worden; und eines dieser Gebäude ist bereits dem Verwalter der Entrepot-Zölle eingeräumt worden. Neunzehn vertriebene Nonnen sollen auf Zeit ihres Lebens in dem St. Annen-Kloster untergebracht werden und eine Pension von 12 Bintems (14 Pence) täglich erhalten; zwei vertriebene Mönche aber haben, gegen eine Pension von 24 Bintems täglich, selbst für ihr Unterkommen zu sorgen. Was mit Bezug auf die Operationen der um Santarem konzentrirten Armee beschlossen worden ist, weiß man nicht; eben so wenig haben wir von dem General Bento da Franca und seinem kleinen Corps etwas gehört. Gestern wurden ein Englisches, ein Dänisches und ein Portugiesisches Schiff als gute Prisen hier aufgebracht; sie waren sämmtlich mit Früchten von Villanova de Portimao in Algarbien beladen. Es heißt, im Guadiana liege jetzt ein Englisches Schiff, welches an die Miguelistischen

Guerillas Munition verkaufe. Die Regierung hat vermittelst eines Dekrets gestattet, daß Port-Weine aus dem Duero nach Großbritannien 4 Monate hindurch ohne Bilhetes von der Kgl. Wein-Compagnie gegen Entrichtung eines Zufah-Zolles von 18 Milreis für die Pipe ausgeführt werden dürfen. Diese Maßregel ist den Kaufleuten sehr angenehm.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 21. November. Die Staats-Courant meldet: „Am 18ten d. M. ist in Jonhoven zwischen beiderseitigen Stabs-Offizieren eine militärische Uebereinkunft zur Ausführung des letzten Theiles von Art. 4 der Convention vom 21. Mai d. J., betreffend die freie Communication zwischen der Festung Mastricht und den Gränzen von Nord-Brabant, so wie zwischen der genannten Festung und Deutschland, abgeschlossen worden. Zur Auswechslung der Ratificationen dieser Uebereinkunft ist eine Zeit von acht Tagen festgesetzt worden.“

Belgien.

Dtende, vom 19. Novbr. Das Englische Dampfschiff „King of the Netherlands“ ist gestern aus unserem Hafen mit Soldaten im Dienste der Königin Donna Maria absegelt; Belgischen Blättern zufolge waren diese sämmtlich von dem besten Geiste besetzt.

Schweiz.

Zürich, vom 19. Novbr.. Das neueste und wichtigste Kreisschreiben des Vor-Ortes, vom 16. Nov., befaßt die Bundes-Revision. Er ersucht, die Sache nicht fallen zu lassen; während rings um uns Alles Entwicklung sey, könne die Schweiz nicht länger sich mit veralteten Einrichtungen begnügen. Zur Forsetzung des Revisionsgeschäftes bezeichnet er folgende mögliche Wege: 1) Neue Verhandlungen der Tagsatzung nach Instruktionen; 2) freie Berathung einer Konferenz, doch mit gleichem Stimmrecht und unter Vorbehalt der Genehmigung der Stände; 3) die Wahl eines eidgenössischen Verfassungs Rathes nach der Volkszahl, mit Vorbehalt der Annahme des Bundes-Entwurfes durch die Mehrheit der Schweizerbürger; 4) Revision einzelner Theile des dormaligen Bundes durch die Tagsatzung. Der Vor-Ort holt nun die Entschlüsse der Stände ein, damit er je nach dem Ergebniss derselben weitere Einleitungen treffen kann.

Bern, vom 12. Novbr. Der hier erscheinende „Volksfreund“ meldet Folgendes: „Vorgestern war dahier der politische Schutzverein des Amtsbezirkes Bern in zahlreicher Sitzung zum erstenmale versammelt. Es herrschte da nur eine Stimme, daß, abgesehen davon, daß die Schöpfung eines neuen Eidgenossenbundes über die Kompetenz einer Tagsatzung hinausgehen möchte, ein zweiter auf bisherigem Wege eingeleiteter Versuch einer Bundesverbesserung eben so wenig, als der erste, zum Ziele führen, ja wohl noch schlechter ausfallen würde, mit einem Worte, daß von der Tagsatzung in dieser Sache kein Heil zu erwarten sey. Jedoch fand man, daß es nicht der Fall sey, die Sache ruhen zu lassen, sondern vielmehr von Grund aus zu ergreifen. Darum ward beschlossen, bei dem großen Rathe mit einer Bittschrift einzukommen, des Inhalts: daß der Stand Bern die fernere Behandlung dieses Gegenstandes durch die Tagsatzung sich verbieten, und einen eidgenössischen Verfassungsrath verlangen möchte. Wir

erwarten, dieses Beispiel werde Nachahmung finden und den Beifall aller jener Schweizer erhalten, welche das Bild einer kräftigen Eidgenossenschaft im Bufen tragen. Um sich zu Händen der großen Räte über die Aufstellung eines eidgenössischen Verfassungs Rathes für Errichtung des so dringend notwendigen Schweizerischen Nationalbundes zu berathen und auszusprechen, will man, höchst zweckmäßig, am gleichen Tage, etwa zu Murten, Olten und Winterthur große Versammlungen der diesen Orten zunächst wohnenden Schweizer veranstalten. Wir bitten alle gutgesinnten Freunde eines freien und unabhängigen Vaterlandes, ihr Nachdenken dem großen Gegenstande zu widmen, und sich auf diesen Volkstag würdig vorzubereiten."

Neuchâtel, vom 15. Nov. Erfreulich ist der günstige Einfluß, den man von der innern Zollvereinigung in Deutschland besonders für unser Land hofft. Unfre gedruckten Zeuge, deren jezt so viel verfertigt werden, zählen in Preußen bisher einen sehr geringen Eingangszoll. Durch die Anschließung an das Preussische Zollsystem werden diese Zeuge von nun an gleichen Vortheil in den konföderirenden Ländern genießen, ein Vortheil, der um so bedeutender werden würde, wenn sich Bayern und Baden an dies Zollsystem angeschlossen haben sollten. Hierin liegt ein neuer Grund, warum Neuchâtel sich fest an Preußen halten zu müssen glaubt, und dabei auch seinen guten Vortheil hat. Aehnliche Hinüberneigung nach Deutschland wird nach und nach auch in andern Theilen der Schweiz sichtbar werden, wenn dort die Schweizer für ihren Waaren-Ausfluß größere Leichtigkeit als bisher, und zwar ganz das Gegentheil von dem finden, was sie bei dem Handel nach Frankreich drückt.

M i s s z e l l e n.

Dem Dziennik Powszechny zufolge, erscheinen jezt im Ganzen nur noch 10 Polnische Zeitungen, nämlich 5 in Warschau, eine in Petersburg, eine in Wilna, eine in Lemberg, eine in Krakau und eine in Posen, und auch diese setzen nur wenige Exemplare ab. Im 16ten Jahrhundert hatte das Königreich Polen 42 Druckereien.

Seine Majestät der Königl. haben dem Musik-Direktor Dr. Poewe zu Stettin für die Dedication seines Dratoriums: „die Verstorbenen von Jerusalem,“ so wie dem Dichter dieses Dratoriums, Auditeur Nicolai, werthvolle goldene Dosen zustellen zu lassen geruht.

Am 7ten d. M. beging der Kantor und Schullehrer Vogel zu Bunzlau sein 50jähriges Amts-Jubiläum, bei welcher Gelegenheit der Superintendent der Diocese dem Jubelgreise im Auftrage der Königl. Regierung zu Liegnitz ein Geldgeschenk unter Zuficherung der vollkommensten Zufriedenheit mit seiner Amtsführung, überreichte, seine Kollegen aber ihm eine schöne Stuh-Uhr als Geschenk darbrachten.

Ein Beamteter schalt einen Juden in der Amtsstube einen Spitzbuben. Der Jude antwortete: „Herr Assessor, nehmen Sie sich in Acht: schimpfen Sie nicht, sonst sag ich Ihnen Etwas, was Ihnen gewiß noch Keiner gesagt hat.“ — „Was ist das? Gleich damit heraus, Du Schurke!“ rief der ergrimmete Amtmann. — „Nun, weil ich es sagen soll, Sie sind ein ehrlicher Mann, Herr Amtmann.“

Aus dem Herzogthum Sachsen, im November. Die Wunderkuren durch Schächer und Bauerfrauen und andere Individuen, die von Medizin nichts verstehen, fangen auch bei uns an zu spuken. So hat z. B. die Ehefrau des Papiermüllers Helbig, $\frac{1}{2}$ Stunde von Gößleda, es unternommen, durch sogenanntes Büßen und Segensprechen Kranke zu behandeln. Da mehr als 50 Personen täglich diese Frau, zum Theil 4 bis 6 Meilen weit, besuchen und sie außer dem Akt des Büßens (bestehend in Auflegung des Crucifixes, in Bekreuzung und Gebeten), auch den Kranken vielfache Arten Heilmittel verabreicht und den Wahn, als ob sie wunderbare Kräfte besäße, dadurch unterstüzt, daß sie unumwunden erklärt: „es sey ihres katholischen Glaubens zufolge ihre unerklärliche und unbestreitbare Pflicht, die in ihr wohnenden heilsamen Kräfte zum Besten der Mitmenschen anzuwenden“, wofür sie zwar nichts verlangt, aber Alles nimmt, was ihr die gläubige Menge spendet, so hat die Königl. Regierung in sofort das Nöthige angeordnet, diesem Unfuge Grenzen zu setzen. Und wahrlich ein solches Treiben verdient nicht allein in medizinisch-polizeilicher Beziehung die größte Aufmerksamkeit, sondern auch in Betreff des Mißbrauchs der Religion darf dasselbe nicht geduldet werden. — Für die Tuchfabrikanten in unserm Herzogthum Sachsen ist die Leipziger Michaelis-Messe sehr gut ausgefallen, indem sie ihre Tuche sämmtlich zu zufriedenstellenden Preisen verkauft haben. Uebrigens hat der Zollverband zwischen Preußen und Sachsen, welcher mit dem 1. Januar 1834 in Wirksamkeit treten soll, den merkantilischen Spekulationsgeist, der von jedem Ereigniß so gern Geld zu gewinnen sucht, in lebhafte Bewegung und Thätigkeit versetzt, freilich nicht auf eine Art und Weise, wie es die Regierungen und die das Gesetz achtenden Unterthanen wünschen. Die benachbarten Regierungen, denen dies nach allen Details bekannt geworden, haben sich daher auch bemogen gefunden, durch eben so ernste als zweckmäßige Verordnungen auf das Unerlaubte solcher Spekulationen nicht allein aufmerksam zu machen, sondern auch ernstlich gewarnt, zu solchen Spekulationen die Hand zu bieten, indem die ganze gesellschaftliche Strenge gegen alle diejenigen eintreten werde, die direkt oder indirekt daran Theil nehmen.

T h e a t e r - N a c h r i c h t.

Sonnabend, den 30. November: Zampa, oder: Die Marmorbraut. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Herold.

F. z. ☉ Z. 3. XII. 6. R. u. J. □. III.

F. C. C. Leuckarts Lesebibliothek wird fortwährend mit den neuesten literarischen Erscheinungen vermehrt. Hiesige und Auswärtige können jezt der Leihbibliothek, dem Journal- und Taschenbuch-Lesezirkel, der Jugendbibliothek, dem Lesezirkel der neuesten Bücher- und Modejournale, so wie dem Musikalien-Leih-Institut beitreten; auch sind hundert und mehr Bände zum Wiederverleihen unter billigen Bedingungen zu erhalten.

Wohlthätige Anstalten in Breslau.

13. Ertrag der Armenkollekte am Todtenfeste (24. Nov.)

I. in den evangelischen Kirchen:

	Rthr.	Sgr.	Pf.
1) Pfarrkirche zur h. Elisabeth	84	16	9
2) — — — Maria Magdalena	55	1	0
3) — — — zum h. Bernhard	80	15	2
4) — — — zu eilftausend Jungfrauen	4	6	4
5) Hofkirche	70	15	8
6) Filialkirche zur h. Barbara	6	7	5
7) — — — zum h. Christof	2	1	5
8) — — — zu St. Salvator	6	20	9
9) Kapellkirche Allerheiligen	0	0	0
10) — — — zur h. Dreieinigkeir	9	7	10
11) — — — im Armenhause	10	21	9
	279	25	9

gegen die vorige *) Todtenfest - Kollekte mehr 25 18 0

II. in den katholischen Kirchen:

	Rthr.	Sgr.	Pf.
1) Kathedrale zum h. Joh. d. Tfr.)	4	6	2
2) Pfarrkirche zum h. Kreuze }			
3) — — — zu u. l. Fr. auf dem Sande }	3	15	6
4) — — — zum h. Matthias	7	15	9
5) — — — — Vinzenz	7	23	6
6) — — — — Adalbert	8	3	7
7) — — — zur h. Dorothea	6	23	7
8) — — — zum h. Mauritius	2	5	2
9) — — — — Michael	1	15	3
10) — — — — Nikolaus	0	0	0
11) Curatalkirche zum h. Leichnam	1	23	9
12) Klosterkirche zum h. Antonius	3	22	10
13) — — — zur h. Clara	0	0	0
14) — — — — Dreieinigkeir	0	0	0
	47	10	1

gegen die vorjährige Kollekte mehr 7 0 10

Im Ganzen 327 5 10

gegen die vorjährige Kollekte mehr 32 18 10

J.

*) Vgl. B. 3. 1832. S. 4411.

B e k a n n t m a c h u n g .

Der unterzeichnete Vorstand der Feuer - Versicherungs-Bank für Deutschland, hält sich für verpflichtet, den resp. Theilnehmern dieser Anstalt, vorläufig bekannt zu machen, daß die bei Franz in München so eben unter dem Titel — „Wesen und Unwesen, der Gothaischen Feuer-Versicherungs-Bank“ — erschienene Schrift eines pseudonymen Segners der Anstalt, ihrem thatsächlichen Inhalte nach, durch eine ihren sämtlichen Theilnehmern mitzutheilende Aktenmäßige Darstellung, gründlich widerlegt werden wird.

Gotha, am 30. Oktober 1833.

Der Vorstand der Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland.

Joh. Wilh. Stolz,
Dirigent.

J. E. Hoffmann,
Vorsteher für Erfurt.
Wilh. Müller,
Vorsteher für Arnstadt.
G. W. Arnoldi,
Vorsteher für Gotha.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Durch einen am 28ten v. M. hierorts entstandenen Brand sind 27 Scheunen der hiesigen Neustadt ein Raub der Flammen geworden und 67 Familien in das göstige Elend gestürzt! In dieser bedrängten Lage nehmen wir das Mitleids-Gefühl aller Menschenfreunde in Anspruch, fest überzeugt: daß hierdurch gewiß am schnellsten den Unglücklichen Hülfe erwachsen wird. Wir unserer Seite werden nicht unterlassen über die Verwendung dieser Gaben Rechnung zu legen, zu welchem Zweck eine besondere Commission ernannt ist.

Kozmin, den 1. November 1833.

Der Magistrat.

gez. K r a n z.

Bekräftiget und legalisirt durch den Königl. Landrath
Krotoszyner Kreises.

gez. von Karczewsky.

Indem wir vorstehenden Aufruf zu freundlicher Beachtung hiermit empfehlen, machen wir zugleich bekannt: daß unser Rathhaus-Inspektor Kug von uns beauftragt worden ist: die milden Gaben für die obgedachten Unglücklichen in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 29. November 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister- und Stadt-Räthe.

LoKal - Veränderung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß ich mein auf der

Schweidnitzer-Straße Nr. 5 im goldnen Löwen
bisher geführtes Geschäft, bestehend:

in der Haupt-Agentur
der Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
für die Regierungsbezirke Breslau u. Oppeln,
in der Haupt-Agentur
der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Lübeck, für Schlesien,

und in Expeditionen und Commissionen aller Art,
auf die

Schmiedebrücke Nr. 54 (Adam und Eva)
verlegt, und dort nächst meinem Comptoir, ein offenes Gewölbe für den Detail-Verkauf der in Commission übernommenen Niederlage aller beliebten Sorten
Berliner Rauch- und Schnupftabake und Cigarren,
wie auch mehrerer anderer, bereits bekannter Artikel eingerichtet habe.

Ich ersuche ein hochverehrtes Publikum hiervon geneigtest Kenntniß zu nehmen, und mit der Versicherung, daß ich jeden mir zu Theil werdenden Auftrag zur besten Zufriedenheit auszuführen bemüht seyn werde, empfehle ich jede einzelne Branche meines Geschäfts zu fernerer geneigter Beachtung.

Breslau, den 30. November 1833.

Moriz Geiser.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 282 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 30. November 1833.

Concert - Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, dass die von ihm beabsichtigte musikalisch-deklamatorische Mittags-Unterhaltung Morgen, Sonntag den 1. December im Saale zum Hôtel de Pologne unter gütiger Mitwirkung der beliebtesten Mitglieder hiesiger Bühne und gefälliger Unterstützung des Herrn Petzmeyer, stattfindet:

I. Theil.

- Nr. 1. Ouverture aus Maurer und Schlosser.
- 2. „Die Rose,“ Lied von Spohr, gesungen von Mad. Marra.
- 3. „Des Hauses letzte Stunde,“ von Saphir, gesprochen von C. Wacker.
- 4. Declamation von Demois. Lange.
- 5. Cavatine aus der Oper „Donna Caritea“ von Mercadante, gesungen von Demois. Fuirth.
- 6. Komische Declamation des Herrn Wohlbrück.

II. Theil.

- 7. Variationen.
- 8. „Die guten und die bösen Freyer,“ gesprochen von Mad. Wiedermann.
- 9. „Herbst- und Liebeslied,“ von Seidelmann, gesungen von Mad. Marra.
- 10. „Das eigene Herz,“ von Grünig, gesprochen von Hrn. Nolte.
- 11. Grosse Arie, gesungen von Hrn. Wiedermann.
- 12. Monolog aus: „Das Leben ein Traum,“ gesprochen von C. Wacker.
- 13. Tyroler-Walzer, aus der Oper „Die Braut,“ von Auber, gesungen von Hrn. Nicolini.

Billets à 10 Sgr. sind in der Kunst- und Musikhandlung der Herren Cranz und Leuckart und an der Kasse à 15 Sgr. zu haben.

Einlass 10½ Uhr. Anfang 11 und Ende gegen 1 Uhr.

Alle verehrten Kunstfreunde ladet hochachtungsvoll ein

ergebenster

C. Wacker,

Schauspieler des deutschen Theaters in Triest.

Vortheilhaftes Anerbieten

für

Theologen, besonders Prediger und Theologie Studirende.

Um die Anschaffung des in unserm Verlage erschienenen:

Handwörterbuch der christlichen Religions- und Kirchengeschichte. Zugleich als Hülfsmittel bei

dem Gebrauch der Tabellen von Seiler, Rosenmüller und Vater. Herausgegeben von W. D. Fuhrmann. Nebst einer Abhandlung über die hohe Wichtigkeit und die zweckmässigste Methode eines fortgesetzten Studiums der Religions- und Kirchengeschichte für praktische Religionslehrer von Dr. A. H. Niemeyer. Drei Bände, 161 Bogen in gr. 8.

auf die möglichste Art zu erleichtern und den Wünschen und Bedürfnissen derer, denen es bestimmt ist, entgegen zu kommen, haben wir den schon sehr billigen Preis von 8 Rthlrn. 12 Gr. auf unbestimmte Zeit herabgesetzt auf

fünf Thaler,

für welchen Preis es durch alle gute Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen ist.

Ueber den Werth und die Nützlichkeit dieser Kirchenhistorischen Encyclopädie fällt die Leipziger Literatur-Zeitung 1832 Nr. 86. 87. das günstigste Urtheil und empfiehlt dieses Wörterbuch allen praktischen Religions-Lehrern als ein dringendes, unabweisliches Bedürfnis.

Ferner sind in unserm Verlage erschienen und durch jede solide Buchhandlung für bemerkte herabgesetzte Preise zu beziehen.

Biblia hebraica, olim a Christ. Reineccio evulgata; post ad fid. recens. Masoreth. cum variis lect. ex ingenti Codd. Mss. copia a Benj. Kennicotto et J. B. de Rossi collatorum edita, cur. J. C. Doederleinio et J. H. Meisnero. Quorum editioni, ante hos XXV-annos e bibliopolio Lipsiensi emissae, nunc emtionis jure in libr. Orphanotrophei Halensis translatae, accessit G. Ch. Knappii praefatio de edit. bibliothum Halensibus. 8. 1818.

Weißes Druckpapier. Ladenpreis 8 Rthlr. 18 Gr.

Herabgesetzter Preis: 2 —

Schreibpapier. Ladenpreis: 4 — 12 —

Herabgesetzter Preis: 2 — 6 —

Holländ. Papier. Ladenpreis: 6 —

Herabgesetzter Preis: 4 —

Schreibpapier in 4. Ladenpreis: 9 —

Herabgesetzter Preis: 4 — 12 —

Biblia hebraica, cura Jo. Henr. Michaelis. Fol. 1720.

Ladenpreis: 6 Rthlr.

Herabgesetzter Preis: 4 —

Ebendieselbe in gr. 8. Druckpap. Ladenpreis: 5 Rthlr.

Herabgesetzter Preis: 3 —

Ebendieselbe Schreibpapier. Ladenpreis: 6 — 16 Gr.

Herabgesetzter Preis: 3 — 16 —

Binghami (Josephi) Operum, continens: Originum sive antiquitatum ecclesiasticarum, ex lingua anglicana in latin. convertit J. H. Grischovius, cum Praefatione J. F. Buddei, in XI Volum. Edit. II. 4. 1751—1781.

Ladenpreis: 7 Rthlr. 15 Gr.

Herabgesetzter Preis: 5 —

Schöttgenii (C.) novum Lexicon graeco-latinum in Novum Testamentum. Editio nova, auxit G. L. Spohn. 8 maj. 1790.

Charta script.

Ladenpreis: 2 Rthlr. Herabgesetzter Preis: 1 Rthlr.

Testamentum novum graecum, mit der deutschen Version. Neue Aufl. gr. 12. 1756.

Ladenpreis: 10 Gr. Herabgesetzter Preis: 6 Gr.

Theodoretii (B.), Episcopi Cyri, opera omnia, ex recensione Jac. Sirmondi denuo edidit, graecae e codicibus locupletavit, versionem latinam recognovit et variantes lect. adjecit Dr. Jo. Lud. Schulze. 5 Tomi. 8 maj. 1769 — 1774.

Ladenpreis: 16 Rthlr. Herabgesetzter Preis: 8 Rthlr.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Bestellungen auf obenstehende Werke werden angenommen und rasch besorgt von

A. Gofohorsky in Breslau,
Albrechtsstraße Nr. 3.

Bei Georg Joachim Göschen in Leipzig ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung, in Breslau durch A. Gofohorsky, Albrechts-Straße Nr. 3, zu beziehen:

Sir Isaac Newton's Leben, nebst einer Darstellung seiner Entdeckungen. von

Dr. David Brewster.

Uebersetzt von B. M. Goldberg, mit Anmerkungen von H. W. Brandes, Professor in Leipzig.

Mit Newton's Portrait und einer Kupfertafel. gr. 8. 23 Bogen, Patent-Wellpap. brosch. 2 Thlr.

Das vorliegende Werk erntete in England bei seinem Erscheinen den größten Beifall, und erregte allgemeines Interesse. Mit Recht läßt sich daher erwarten, daß dasselbe auch in Deutschland willkommen seyn wird, da es über das Leben und Wirken dieses großen Mannes das klarste Licht verbreitet. Die Uebersetzung ist gelungen und giebt das Original getreu wieder. Die Anmerkungen des Herrn Professor Brandes

enthalten theils Nachträge, theils einige Berichtigungen, und bilden eine sehr schätzenswerthe Zugabe. Das Portrait ist dem englischen Original ganz ähnlich, und von Fleischmann vortreflich gestochen.

In allen Buchhandlungen,

Breslau bei G. P. Ueberholz

(Ring und Kränzelmarkt-Gäße) ist zu haben:

Das Buch der Freude und des geselligen Bergnügens, oder:

Neuestes und vollständigstes

Punktirbuch,

woin man jede Sache genau erfährt, die man zu wissen wünscht.

12. Leipzig, Reinsche Buchhandlung. geh. 12 Sgr.

Dieses harmlose Werkchen soll bloß zur Belustigung, und zur Belebung geselliger Freuden dienen, und wird seinen Zweck auch um so eher erreichen, als hier die wüßfähige Priesterin des die Zukunft enthüllenden Apoll nicht weniger als 220 an sie gestellte Fragen in 2—3 Minuten beantwortet.

In der Schöne'schen Buchhandlung in Eisenberg sind erschienen und bei G. P. Ueberholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Gäße) zu haben:

Der gemüthliche Rathgeber beim Briefschreiben,

so wie bei Abfassungen anderer, im bürgerlichen Leben am häufigsten vorkommenden schriftlichen Aufsätze, als: Eingaben und Gesuche an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau- und Lehrcontracte, Alimenten- und Adoption's Verträge, Rechnungen für gelieferte Waaren und gefertigte Arbeiten, Schuldverschreibungen, Wechsel, Anweisungen (Assignmenten), Quittungen, Empfangscheine, Reserve, Attestate, Vollmachten, Testamente, Bauanschläge, Nutzungs- oder Ertragsanschläge über Landgüter, wirthschaftlicher und vormundschaftlicher Tagebücher, Vormundschaftsrechnungen und Nachlassspecificationen. Nebst einem Verzeichnisse der im gemeinen Leben am häufigsten vorkommenden fremden Wörter, wie solche richtig zu schreiben sind.

8. Vierte Auflage. Broschirt. 10 Sgr.

Neue Musikalien

bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung,
(am Ringe No. 52).

- Herold, F., Der Zweikampf. Kom. Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Blanford, für die deutsche Bühne bearbeitet von dem Fh'n. v. Lichtenstein, vollständiger Clavier-Auszug. 8 Thlr.
Herz, H., „Récréations musicales.“ Rondeaux, Variations, Fantaisies p. le Piano composés sur 24 Thèmes favoris. Oe. 71. 1—4me Suite. à 1 Rthlr. 5 Sgr.
Küffner, J., 6 Airs favoris et un Entr'acte d'une Comédie, du Japon arr. p. le Pfte. 15 Sgr.
Lemoine, 12e Bagatelle p. le Pfte. sur la Ronde du (Zweikampf) de Herold. 10 Sgr.

Mazas, F., „la Babillarde“ Scène-Caprice p. le Violon
avec acc. de Quatuor. Oe. 37. 22½ Sgr.
— le même avec Pianof. 20 Sgr.

Nebst sehr vielen andern neuen Musikalien, worüber
Anzeigen, Prospekte und Verzeichnisse, nebst dem
Plan der

Musikalien-Leih-Anstalt

stets unentgeltlich ausgegeben werden bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung,
am Ringe Nr. 52.

Musikalien-Anzeige.

In Carl Cranz Kunst- und Musikalien-
Handlung

ist so eben erschienen:

Neueste Breslauer Lieblings-Tänze,

auf allen

Börsen und Gesellschaftsbällen

aufgeführt,

für das Pianoforte eingerichtet

von

mehren Componisten.

Heft 7. Preis 15 Silbergroschen.

Reunion

welche Montag den 1. December im vormals Gefreiers, jezt
Knappe'schen Saale auf mehres Verlangen abgehalten wird.

Unterzeichneter wird die Ehre haben, sich zum letzten
Male vor seiner Abreise auf zwei gewöhnlichen und der von
ihm neu erfundenen Streichzither mit Begleitung der Violine
durch Franz Hestner und Guitare durch N. Schmußer zu
produciren.

Unter den vorkommenden Stücken erlaubt er sich zu be-
merken seine neuesten Walzer unter dem Titel: „Erinnerung
an Breslau.“

Entree à Person 5 Sgr. Anfang 4 Uhr.

Wozu ergebenst einladet:

J o h. P e t z m e y e r

(bekannt unter dem Namen Heiling Jean)
aus Wien.

Auktion.

Am 5. December c., Vorm. v. 9 Uhr u. Nachm. v. 2
Uhr, sollen im Auktions-Gelasse Nr. 49 am Naschmarke circa
120 Dugend feingutne Kaffeetassen, und
150 Flaschen Eau de Cologne,
an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 28. November 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

Am 4. December c., Nachm. um 3 Uhr, sollen in dem
Hause Nr. 20 am Lehmhainne

2 Kübe, 1 Gebett Betten und einiges Hausgeräth
an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 28. November 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 6. December c., Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr,
sollen im Auktions-Gelasse Nr. 49 am Naschmarke verschiedene
Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles,
Hausgeräth, eine Tuchscheere und ein herrenloser junger Hüh-
nerhund an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 29. November 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 2ten Dezember d. J., Vorm. von 9 Uhr und Nachm.
von 2 Uhr und den folgenden Tag, soll im Auktions-Gelasse
Nr. 49 am Naschmarke, der Nachlaß des Uhrenhändler
Eduard Heymann, bestehend in zwei Glasschränken, ei-
nem Badensische, ferner in Taschen- und Stuh-Uhren aller
Art, und endlich in Handwerkzeug und verschiedenen andern
Gegenständen der Uhrmacherkunst, an den Meistbietenden
versteigert werden.

Breslau, den 13. November 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Es hat sich Jemand erdreistet, lügenhafte Krähwinkelleien
meinem Namen aufzubürden, um dadurch mir Schaden zu wol-
len; indem ich hiermit denselben warnige, seine verkäufliche-
schen Redensarten einzustellen, fordere ich Jedermann zur Hab-
haftwerdung dieses Verläumders auf, damit er erfährt, wem
das Publikum mehr Gunst und Liebe schenkt.

Dels, den 27. November 1833.

Der Handlungs-Commis Marweg.

Daß ich zur Bequemlichkeit eines achtbaren hiesigen Pu-
blikums insbesondere meiner geehrten Nachbarschaft, ein gut
assortirtes Lager der beliebtesten und gangbarsten Sorten
Rauch- und Schnupstabaße erstere in Paqueten und loose
aus der Fabrick von

G. Prätorius und Brunzlow in Berlin

halte, und, mit der hier bestehenden Haupt-Nieder-
lage derselben, zu gleichen Preisen, und dem üblichen
bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt verkaufe, erlaube ich mir durch Bei-
fügung der ergebenen Bemerkung anzuzeigen, wie ich auch
im Stande sein werde, geneigte größere Aufträge zur Zufrie-
denheit meiner geehrten Kunden und Freunde aufs promp-
teste zu effectuiren.

Ich offerire demnach:

von Rauchtabacken in Paqueten, losen Canastern und Me-
lange-Tabacken

das Pfund zu 8, 10, 12, 15, 16 und 20 Sgr., bei 10 Pfd
1 Pfd. Rabatt;

von alten märkischen abgelagerten Kraustabacken

das Pfund zu 3, 4, 5 und 6 Sgr., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rab.;

von Schnupstabaßen in beliebtem Korn und Geschmack

das Pfd. zu 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 und 25 Sgr.,
bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Desgleichen alle gangbaren Sorten Cigarren in schöner
empfehlbarer Waare und zu den üblichen Stadtpreisen.

Von den beliebtesten Ermelerschen Tabacken werde ich nach
wie vor versorgt sein, und davon ebenfalls bei Abnahme von
10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt geben.

G. C. Haacke,

Schubbrücke- und Kupferschmiedestraßen-Ecke
im blauen Adler.



Der Prophet, ein Sonntagsblatt für gebildete Männer und Frauen.

Der unverdiente Beifall, den in so kurzer Zeit die Pfennig- und Heller-Blätter, womit eine Faction von außenher Stadt und Land überschwemmt, gefunden haben, veranlaßt mich noch einmal auf das eigenthümliche, durchaus vaterländische Unternehmen aufmerksam zu machen, welches seit dem Anfange des Octobers d. J. von mir hier in Breslau begründet ist. Damit ist es nicht darauf abgesehen, einseitig mit einer Menge geographischer, historischer, literarischer u. s. w. Kenntnisse die Köpfe zu überfüllen, noch mit Bildereien das Volk wie ein Spielkind zu unterhalten, wovon der Mensch schlach und dumm wird, sondern es wird Bildung des Willens und der Erkenntniß bezweckt und auch der Unbemittelte soll hier in den Stand gesetzt werden, sein Interesse an den höheren Angelegenheiten unseres Volkes, an Politik und Religion, an Kunst, Glaube und Wissenschaft zu nähren und auszubilden.

Der vierteljährliche Pränumerations-Preis bleibt 15 Sgr. Dafür wird alle Sonnabend ein Bogen auf großem Druck-Wellpapier in der

Richterschen Buchdruckerei (Weiden-Straße, Stadt Paris) *)

verabreicht. Auswärtige belieben sich an die resp. Postämter und Buchhandlungen zu wenden.

Bis jetzt sind 9 Bogen erschienen, deren Inhalt nachstehend angegeben ist. Fortgesetzt wird diese Zeitschrift auch im neuen Jahre, da sich hierzu wenigstens die nothdürftige Theilnahme gefunden hat. Wir hoffen, daß die Angabe des Inhaltes dazu beitragen wird, dem Propheten eine noch bessere Theilnahme zu erwecken und zu sichern, damit das Blatt sowohl unserer Zeit als unserem Vaterlande auch fernerhin Ehre machen könne.

Inhalt:

1) Prophetische Gemälde: a. Eduard und Philipp oder Kunst, Glaube und Wissenschaft im Uebergange zur Religion. b. Die Todtenseier, ein Gottesdienst, wie er künftig seyn wird. 2) Belehrende Aufsätze: a. Der Adelsstolz, der gerechte und der ungerechte. b. Die Geheimlehre der neueren Philosophie, eine Erklärung an Hrn. Prof. C. H. Weiße in Leipzig. 3) Religiöse Miscellen: a. Einheit der natürlichen und übernatürlichen Religion. b. Christus als Seligmacher. c. Supranaturalismus und Mysticismus in ihrer Anwendung als Reactionen gegen den Rationalismus (widerathen). 4) Angezeigte Schriften: a. Gedanken über Tod und Unsterblichkeit. b. Blasche, die philosophische Unsterblichkeitslehre, oder: Wie offenbart sich das ewige Leben? c. Thilo, die Volkssovereinätät in ihrer wahren Gestalt. d. Briefe der frommen Männer des XIX. Jahrhunderts. e. Erfahrungen eines jungen Magisters.

Das Princip der Redaction ist ein durchaus reformatorisches und wird es so lange bleiben, als alle theologische Machinationen gegen die freie Verbreitung der Wahrheit fort dauern.

Breslau, den 29. November 1833.

Dr. Friedrich Richter, Herausgeber des Propheten.

*) Ich bitte auf das angegebene Geschäftslocal genau zu achten, da es im Werke ist, hier noch eine andere Richtersche Buchdruckerei zu etabliren.

Literarische Anzeige.

Herabsetzung des Preises eines der vorzüglichsten Andachtsbücher, was in keinem Hause fehlen sollte, da es mit Recht jedes Gemüth anspricht, was wahrhaft den Herrn sucht, und so gewisser ist als es mit der größten Eleganz ausgestattet, wovon sich die Käufer überzeugen werden.

Predigt-Sammlung

Aber die Evangelien sämmtlicher Sonn- und Festtage des christlichen Kirchen-Jahres
von

Benjamin Guballe,
Superintendent zu Brieg.

Mit des Verfassers wohlgetroffenem Bildniß.

2 Bände. gr. 8. 64 Bogen. Well-Papier. Herabgesetzter Preis 1 Rthr.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

C. F. Schwarz, Buchhändler in Brieg.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist kürzlich erschienen:

Schlesiens Wirbelthier-Fauna. Ein systematischer Ueberblick der in dieser Provinz vor-

kommenden Säugethiere, Vögel, Amphibien und Fische; mit Rücksicht auf den allgemeinen Charakter des Landes, so wie auf das locale und quantitative Vorkommen seiner Thiere, namentlich mit Angabe ihres Aufstiegens auf Berghöhen und ihrer wichtigsten Abänderungen. Von Dr. C. E. Gloger, Mitglied d. Kais. Leop.-Carol. Akademie der Naturforscher u. Breslau 1833, XVI. und 78 S., in Umschlag geheftet 10 Sgr.

Sehr weit entfernt, ein bloßes trockenes Namenverzeichnis zu seyn, ist diese gegenwärtige, neue Uebersicht, welche längst von mehreren Seiten und zwar insbesondre aus der Hand des Verfassers gewünscht worden war, vielmehr, wie schon der Titel besagt, nach einem in seiner Art ganz neuen Plane gearbeitet.

Die Fauna unserer Provinz erscheint in derselben, im Vergleich zu den, was früher von Andern dafür geschehen war, durch die vieljährigen, mühsam gesammelten Erfahrungen des Verfassers nicht bloß um ein sehr Bedeutendes reicher über

haupt; sondern namentlich gerade vorzugsweise bereichert mit seltenen und sonst interessanten, früher nicht als schlesisch bekannten Arten. Ein vielleicht noch höheres Verdienst des Werkes jedoch beruht auf der steten, jetzt wissenschaftlich so wichtigen Berücksichtigung der Verhältnisse unserer Thierwelt im Allgemeinen zu den Faunen benachbarter und entfernter, deutscher und anderer Landstriche, so wie auf der genauen Angabe der besonderen Unterschiede bei den einzelnen Species, Gattungen oder ganzen Ordnungen; endlich überhaupt auf der hier beständig beobachteten, in ähnlichen Schriften aber bisher noch so ganz vermißten Rücksicht auf allgemeine Data der gesammten zoologischen Geographie. Sie liefert daher auch wesentliche Beiträge zur näheren Kenntniß von der Verbreitungswerte der höheren Thiere unseres Welttheiles überhaupt; und dürfte sich außerdem zugleich für den Unterricht auf höheren Lehranstalten, wo eine gebrängte Uebersicht der vaterländischen Naturerzeugnisse gegeben werden soll, um so mehr geeignet zeigen, da sie überall eine kurze, charakteristische Angabe über die Aufenthaltsorte der aufgeführten Thiere enthält.

Die von mir neu errichtete

Besbibliothek,

aus den vorzüglichsten älteren und neuesten Werken bestehend, empfehle ich unter Versprechung möglichst billiger Bedingungen zur gefälligen Beachtung. Auch ist bei mir zu haben: Kriminal-Ordnung f. 1^{te} Rthl.; Ergänzungen derselben f. 4^{te} Rthl.; Ergänzungen der Gerichts-Ordnung 1830. 3 Bde. f. 5^{te} Rthl.; Ergänzungen der Depof.- u. Hyp.-Ordnung 1830 f. 2 Rthl.; Sämmtliche Bücher in eleg. Hftzbd.

F. B. Kärger, Schuhbrücke Nr. 21.

Chocoladen-Fabrikate

in bester und preiswürdigster Waare des Königl. Hof-Lieferanten Theodor Hildebrand in Berlin, in dessen Niederlage in Breslau bei Heinrich Boewe, großer Ring, (Rasch-Markt-Seite Nr. 58.)

Gewürz-Chocolade das richtige Pfund à 32 Loth	7 Sgr.
desgl. zu 8, 10 und 12 Sgr.	
Vanille desgl. Nr. 1, allerbeste Sorte à	18 Sgr.
desgl. Nr. 2, beste Sorte	14 Sgr.
Jagd-Chocolade zum Rohessen	12 Sgr.
desgl. mit Bildern	12 Sgr.
Gesundheits-Chocolade rein Cacao in Tafeln	10 Sgr.
desgl. in Pulver	12 Sgr.
desgl. Eichel- oder Gerstenmehl in Pulver	16 Sgr.
desgl. Gerstenmehl in Tafeln	14 Sgr.
Gesundheits-Chocolade mit Zucker ohne Gewürz	12 Sgr.
bei 5 Pfd. das 6te Rabatt,	
an Wiederverkäufer bei 20 Pfd. 5 Pfd.	

Da für die Folge zur Bequemlichkeit des Publikums noch eine Niederlage dieser Fabrik in hiesiger Stadt bestehen wird, so ersuche Aufträge an mich mit meinem Namen zu versehen, welche aufs Pünktlichste ausgeführt werden.

Heinrich Boewe.

Gefunden:

eine Reisetasche nebst Inhalt, auf der Straße zwischen Breslau und Hühnern.

Groß-Wieschütz bei Trebnitz, den 22. November 1833.

Heumann, Schullehrer.

Erprobtes

Schweizer-Kräuter-Del

zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, erfunden von K. Willer.

Als einen neuen Beleg zu den vielen, dem verehrten Publikum vermittelt der öffentlichen Blätter wiederholt dargelegten Zeugnisse, wodurch die vorzüglichen Eigenschaften des von K. Willer erfundenen Schweizer-Kräuter-Dels, neuerdings außer allen Zweifel gesetzt werden, dient ein so eben eingegangenes Bestellschreiben der Herren Gebrüder Tecklenburg in Leipzig vom 22ten d. Monats, worin sich unter andern eine Stelle findet, die dieses Del auf die ehrenvollste Weise erwähnt; sie lautet:

„Uebrigens können auch wir Sie mit der angenehmen Nachricht erfreuen, daß im Laufe dieser eben vergangenen Messe zwei Herren bei uns waren, die nach drei- und viermonatlichem Gebrauch Ihres Kräuter-Dels, kahle Stellen am Hinterkopfe mit jungen neuen Haaren bewachsen, erhalten haben. Es kann nicht fehlen, daß bei so glänzenden Resultaten Ihr Kräuter-Del sich bald einen europäischen Ruf erwerben wird.“

Daß obiger Auszug mit der angeführten Stelle des obbemerkten Schreibens von den Herren Gebrüder Tecklenburg in Leipzig, das mir im Original vorgelegt worden, gleichlautend sei, bekräftigt auf Verlangen mit eigenhändiger Unterschrift: Burzach, den 31. Oktober 1833.

Schmid, Gemeindschreiber.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift wird unter Beibringung des gewohnten Insignels bestens bekräftigt.

Burzach, den 31. Oktober 1833.

(L. S.) G. Ammann-Attenhofer.

Von diesem Del ist die einzige Niederlage für Breslau bei Herrn Moritz Geiser (Schmiedebrücke Nr. 54 in Adam und Eva), allwo das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 1 Rthlr. 15 Sgr. zu haben ist.

Zu bemerken ist noch, daß dieses Del wegen seines angenehmen Geruchs sehr empfehlend ist. Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses Dels und zur Kenntniß, wie dasselbe angewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders Patschaft K. W., und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

K. Willer in der Schweiz.

Hübner und Sohn,

eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32,

lassen alle Arten Damen-Arbeiten, wie: Theebretter, Gläser- und Flaschen-Untersätze, Lichtschirme, Paspulte, Cigarrenbüchsen, Rauch- und Schnupftabakdosen, Briestaschen, Feuerzeuge, Wachsstockbüchsen und dergl. in die feinste im Feuer vergoldete Bronze einfassen, führen aber auch jede Arbeit, welche in das Fach eines tüchtigen Gärtners und Buchbinders schlägt, zur größten Zufriedenheit der geehrten Besteller baldigst aus.

Tabak = Offerte.

Hiermit empfehle ich zur gütigen Beachtung, in großer Auswahl, mein Lager von

Rauch- und Schnupf-Tabaken, Cigarren, ächten
Marinaß-Canaster, Portorico in Rollen, mär-
tische Kraus- und Roll-Tabake.

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken: daß ich mich wie
immer bemühen werde, den Ruf meiner Fabrik, welche jetzt
hier die älteste ist, zu erhalten, und allen möglichen Anfor-
derungen hinreichend zu entsprechen.

J. G. Rahner,
Bischofs-Strasse Nr. 2.

Ergebene Anzeige.

Die Eröffnung der Haupt-Niederlage unserer
Rauch- und Schnupf-Tabacks-Fabrikate aus unserer
Berliner Fabrik beehren wir uns hiermit ergebenst an-
zuzeigen.

Sämmtliche Fabrikate werden hier zu gleichen
Preisen und in gleicher Güte wie in Berlin dargeboten.

Wir schmeicheln uns Seitens der Herren Kaufleute,
denen unser Preisverzeichnis zu Befehl steht, und eines
geehrten Publikums, mit der Hoffnung einer gütigen
Theilnahme an diesem neuen Etablissement, und em-
pfehlen uns dazu aufs Angelegentlichste.

G. Pratorius u. Brunzlow
aus Berlin.

Nikolai-Strasse Nr. 7, Ecke der Herren-Strasse.

Ausverkauf.

Um mit mehreren Artikeln meines Lagers zu räu-
men, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß
ich in meinem Hause eine Treppe hoch

Eine große Auswahl Kleiderstoffe für Damen,
Shawls und Umschlagetücher, abgepaßte
Ball- und Gesellschafts-Kleider u. s. w.,
welche sich ganz vorzüglich zu Weihnachts-
Geschenken eignen, bedeutend unter dem Ko-
stenpreise verkaufen werde, und bittet um
geneigte Abnahme

Salomon Praeger jun.,
Raschmarkt Nr. 49.

Anzeige.

Eine Parthie schöne süße gebackene Pflaumen erhielt in
Commission und empfehle solche zur gütigen Abnahme bestens:

Carl Basse,
Reusche-Strasse Nr. 8 im blauen Stern.

Haus = Verkauf.

In einem lebhaften Fabrikstäbchen der Preussischen
Oberlausitz, wo außer der Leinen- auch die Kattun-Fabrikation
bedeutend betrieben wird, in einer romantischen Gegend am
Queis-Ufer und Fuße des Riesengebirges gelegen, ist wegen
frühem Tode des Besitzers ein am Marktplatz befindliches,
im vollkommensten Baustande gehaltenes und bequem einge-
richtetes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 7
Stuben, davon 2 gewölbt sind, 4 Kammern, 2 Küchen, 1
Gewölbe, 2 Keller; nächst dem befindet sich ein freundlicher
Garten, ein geräumiger Hof und Stallung auf 2 Pferde beim
Hause.

Darauf Reflektirende werden gebeten die desfallsigen An-
ragen unter der Adresse A. B. in der Expedition der Bres-
lauer Zeitung, Herren-Strasse Nr. 20, franco einzusenden.

Tragbare Brücken = Waagen,

von Fr. Rolle und Schwillgus in Straßburg
und Wien,

von 10, 15, 20 und 25 Centner Kraft, habe ich zur Bequem-
lichkeit der hiesigen Provinz von der Fabrik direkt in Kommis-
sion erhalten, und sind zu den Fabrikpreisen mit Zurechnung
der Transportkosten und des Einfuhrzollses jeder Zeit bei mir
zu haben; auch nehme ich Bestellungen auf dergleichen Wa-
agen von kleinerem und größerem Kaliber zur promptesten Be-
förderung im Auftrage der Fabrik entgegen. Preisverzeichnisse
liegen zur beliebigen Abforderung bei mir bereit.

Breslau, den 30. November 1833.

Moritz Geiser,

Schmiedebrücke Nr. 54, in Adam und Eva.

Komplette Getreide-Schroottmühlen besser Konstruktion,
à 12 Rthlr., desgl. die Steine von Metall-Komposition nebst
Zeichnung und genauer Angabe zur Anfertigung des nützlichen
Werkzeugs, à 2 Rthlr. pr. Stück, empfiehlt C. Wethe, Kö-
nigs-Strasse Nr. 67 in Berlin.

Die Schnell-Essig-Fabrikation
vereinfacht nach ihrem neuesten Standpunkte, welche bei den
jetzt so billigen Spiritus-Preisen sehr gut rentirt, und wozu
es keines neuen Apparates mehr bedarf, offerirt für 2 Rthlr.
mit sämmtlichen Instrumenten für 5 Rthlr. C. Wethe, Kö-
nigs-Strasse Nr. 67 in Berlin.

Die Mode-Waaren- u. Band-Handlung

C. Schwabach,

im ersten Viertel der Ohlauer-Strasse Nr. 2,

eine Treppe hoch,

empfeilt eine neue Auswahl Merinos, Tücher in
allen Größen, Blumen und Bänder aller Art, so wie
auch verschiedene Kleiderstoffe, die sich vorzugsweise zu
Weihnachts-Geschenken eignen, wo besonders bei
letzteren,

um damit aufzuräumen,

auffallend billige Preise gestellt sind.

Große und kleine Steinkohlen sind zu den billigsten Prei-
sen zu verkaufen beim Schmiede-Meister Griebisch, Ohlauer-
Strasse Nr. 52.

Durch bedeutende, in diesen Tagen eingetroffene Zufuhren der neuesten und geschmackvollsten französischen Tapeten bin ich im Stand, jeden mir gütigst zu Theil werdenden Auftrag aufs prompteste und beste ausführen zu können.

C. Schill, Tapezier.
Herrnstraße Nr. 28.

Die Goldleisten-Fabrik von Eduard Sachse, Riemerzeile Nr. 23, übernimmt das Einrahmen von Bildern, Kupferstichen, Steindrucken und Oelbildern zu reellen Preisen.

Wir empfehlen einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum unser Lager von Nürnberger, Berliner, Französischen und andern

Spielwaaren,

und stellen bei wirklicher Schönheit der Waaren die möglichst billigsten Preise.

F. Beck u. Comp.
Schmiedebrücke Nr. 62.

Feinste
Vanillen-, Gewürz-, Gersten- und Gesundheits-Chocolade,
Siegellacke
aller Art von sehr schöner Qualität,
Berliner Wäscheblau,
in Parthien und einzeln,
verkauft zu billigen Preisen:

Breslau, den 30. Novbr. 1833.

Moritz Geiser.
Schmiedebrücke Nr. 54 in Adam und Eva.

40 Quart guten reinen Garten- und
Eindenblüthen-Honig.

wisset zum Verkauf nach das Anfrage- und Adress-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Eau de Cologne,

einfach und doppelt,
von Carl Anton Zanolli in Köln,
Hohe-Straße Nr. 92,

ältester Destillateur des ächten kölnischen Wassers, als gewesener Associé von dem Erfinder desselben, Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülich'splaz, empfing direkt und verkauft zu möglichst billigen Preisen:

Breslau, den 30. November 1833.

Moritz Geiser,
Schmiedebrücke Nr. 54 in Adam und Eva.

Ein ganz leichter neuer einspänniger Wagen nebst mehreren Sorten Wagen stehen zu billigem Preise zum Verkauf:

Hummerey Nr. 15.

Tanz-Unterricht.

In Folge neuer Meldungen wird mit dem 4. December d. J. ein neuer Lehrkurs meines Tanz-Unterrichts beginnen, zu welchem noch Mehrere betreten können.

C. Fr. Förster, Lehrer der Tanzkunst,
Weiden-Straße zur Stadt Paris.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an: daß ich das von dem kürzlich verstorbenen Thierarzt Fischer gehabte Lokal, Kloster-Straße Nr. 11, bezogen habe, und empfehle mich wiederholend zur gütigen Uebertragung der Kurgeschäfte kranker Thiere, mit dem Bemerkten, daß stets kranke Pferde zur Heilung bei mir aufgenommen werden.

Müller, praktischer Thierarzt.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt Antonien-Straße Nr. 16 im ehemaligen neuen Posthause.

F. Guttentag,
Lehrer der englischen Sprache.

Fein Genueser Oel,

neue puglies. Capern, ächten Limb. Käse, Braband. Sardellen, offerirt im Ganzen und Einzelr

C. G. Maywaldt,
Schweidnitzer Straße Nr. 30.

Anzeige.

Eine große Parthie frische Hasen aus dem Gläzer Gebirge sind mir in Kommission gegeben worden, die ich sowohl Einzeln als im Ganzen zu billigen Preisen verkaufe, desgleichen habe ich auch beste Gläzer Butter in Tonnen von 12 à 18 Quart Preuß. erhalten.

F. A. Hertel,
am Theater.

Stonsdorfer Doppelbier,

die Flasche 1 Egr. 8 Pf., ist jetzt von vorzüglicher Güte zu haben, Nikolai-Straße in der gelben Marie.

Flügel-Verkauf.

Ein neuer 6½ octaviger Flügel von Mahagoni, steht zum Verkauf beim Instrumentenmacher Hiller, Kupferschmiede-Straße Nr. 25.

* * Diverse Schreibmaterialien u. noch gratis in Empfang zu nehmende Preis-Courante, offerirt die Fabrik des Unterzeichneten; ferner empfehle zu einem solchen Preise verschiedene Arten Lampendochte.

Breslau, Schmiedebrücke Nr. 66.

C. F. W. Tiege.

Neue fertige Pariser Damen-Mäntel,

Echt Englische Fuß-Teppiche, und

Teppichzeuge erhielt in größter Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Salomon Prager jun.,

Naschmarkt Nr. 49.

Da ich mit Bewilligung der hohen Behörde mich von jetzt an Johanna Fridrici statt wie bisher geschehen Johanna Friedländer schreiben und nennen werde, so mache ich dieses hiermit Jedermann und vorzüglich meinen auswärtigen Geschäftsfreunden bekannt.

Johanna Fridrici,
Pughandlung, Ring Nr. 14.

P f a n n k u c h e n ,

das Stück zu 1 Sgr., und zu 6 Pf., sind wieder täglich frisch zu haben; auch werden Bestellungen jeder Art Torten und anderer Konfekturen übernommen, bei
Joseph Elis, Dhlauer-Straße Nr. 20.

Z u v e r m i e t h e n :

- 1) Antonienstraße Nr. 14, ein Pferdestall sofort.
- 2) — 18, ein Pferdestall sofort.
- 3) Reuschestraße Nr. 18, eine Wohnung von Weihnachten 1833 ab.
- 4) Reuschestraße Nr. 63, mehre Wohnungen von Weihnachten 1833 ab.
- 5) Weißgerbergasse Nr. 27, eine Wohnung von Weihnachten 1833 ab.
- 6) Weißgerbergasse Nr. 52, mehrere Wohnungen von Weihnachten d. J. ab.
- 7) Neue-Weltgasse Nr. 44, eine Wohnung von Weihnachten c. ab.
- 8) Neue-Weltgasse Nr. 47, eine Bäckergelegenheit, nebst Wohnung von Weihnachten 1833 ab.
- 9) Carlsstraße Nr. 36, einige Stuben von Weihn. 1833 ab.
- 10) Stodgasse Nr. 20, mehrere Wohnungen von Weihnachten c. ab.
- 11) Dderstraße Nr. 8, mehrere Wohnungen von Weihnachten 1833 ab.
- 12) Artbäuserstraße Nr. 46, die Brauereigelegenheit mit mehreren Pferdeställen und einem Getreideboden sofort, so wie mehrere kleine Wohnungen von Weihnachten d. J. ab.
- 13) Schmiedebrücke Nr. 26, eine Schlosserwerkstatt sofort, so wie eine Wohnung von Weihnachten 1833 ab.
- 14) Graben Nr. 14, mehrere kleine Wohnungen von Weihnachten c. ab.
- 15) Wassergasse Nr. 13, eine Schlosserwerkstatt und Wohnung von Weihnachten 1833 ab.
- 16) Matthiasstraße Nr. 21, mehrere Wohnungen von Weihnachten 1833 ab.
- 17) Matthiasstraße Nr. 27, eine Bäckergelegenheit, nebst mehreren Wohnungen sofort.
- 18) Neue-Funkernstraße Nr. 21, eine freundliche Wohnung in der 1sten Etage von Weihnachten 1833 ab.
- 19) Viehmarkt Nr. 6, eine Schlosserwerkstatt, nebst mehreren Wohnungen von Weihnachten 1833 ab.
- 20) Mühlgasse Nr. 17, eine Wohnung von Weihn. c. ab.
- 21) Klosterstraße Nr. 8, eine Schenkgelegenheit sofort, so wie eine Wohnung von Weihnachten 1833 ab.
- 22) Gräbnerstraße Nr. 4, die Bäckergelegenheit nebst Wohnung von Ostern 1834 ab.
- 23) Langengasse Nr. 22, mehrere Wohnungen von Weihnachten 1833 ab.
- 24) Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 44, die Garten und Ackerwirtschaft nebst Wohnung und Scheune u. von Weihnachten 1833 ab.

Das Nähere in den Häusern selbst, so wie beim Häuser-Administrator Hertel, Carlsstraße Nr. 22.

Schnelle und billige Gelegenheit nach Berlin, den 1sten und 2ten December, Reusche-Straße Nr. 26, im fliegenden Roß.

Ein Kleiderschrank, gut gehalten, ist billig zu verkaufen. Das Nähere Kloster-Straße Nr. 4. im Gewölbe.

Zum Burschmaus, Montag den 2. Dezember, ladet er-gebenst ein:
Kapeller,
Coffetier am Lehmamm Nr. 17.

Frische holländische Speck-Bücklinge und Sprotten bei
G. B. Fäkel.

Zu vermieten und bald zu beziehen ist eine sehr bequeme und lichte Wohnung auf dem Raschmarkt Nr. 49 zwei Treppen hoch, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkove, Entree nebst Zubehör.

Zu vermieten und Weihnachten oder Ostern zu beziehen ist wegen Todesfalls Albrechts-Straße Nr. 3 eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus drei zusammenhängenden Wohnstuben, Küche nebst Stube und Stubenkammer, so wie gehörigem Beilaf. Näheres beim Hauswirth.

Zu vermieten ist Dhlauer-Straße, Königs-Ecke, der erste Stock, bestehend in 7 Stuben nebst 2 Küchen und Beigelaß, Termin Ostern 1834 zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Zu vermieten ist, Hinterdom, Schweiniger-Straße Nr. 31, für eine moralische stille Familie, eine gute heizbare Wohnung, mit Küche, Keller und Holzstall, und nächst kommende Weihnachten zu beziehen.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

Den 29sten Nov. Im weißen Adler. Hr. Gutsbes. Graf v. Pfeil a. Thomnig. — Hr. Graf v. Röder a. Glogau. — Im blauen Hirsch. Hr. Gutsbes. Wiesner a. Pastewig. — Herr Assessor Wäde a. Hainichau. — Hr. Partikulier Pringsheim aus Guttentag. — Rautenfranz. Die Oberamtsleute: Hr. Zeller a. Brieg. Hr. Brade a. Tschednig. — Hr. Kaufm. Steinig a. Ratibor. — Hotel de Pologne. Hr. Gutsbesitzer Baron v. Lorenz a. Othendorf. — In 2 gold. Löwen. Hr. Kaufm. Jander aus Brieg. — Hr. Rittmeister v. Pfortner a. Lampersdorf. — Im gold. Baum. Hr. Kreis-Deputirter v. Donat a. Sonnenberg. — Die Gräfinnen: Hr. v. Pfeil a. Diersdorf. Hr. v. Krzsoth aus Schönbrunn. — Hr. Landesältester Graf v. Pfeil a. Elguth. — Hr. v. Pierick, Hr. v. Bissing, Hr. v. Wachmar a. Elguth. — Im deutschen Hause. Hr. Gutsbes. v. Lessel a. Raucke. — Im gold. Hirschel. Die Kaufleute: Hr. Wiener u. Hr. Kurz aus Chranow. — Hr. Perl a. Beuthen. — Im gold. Septer. Hr. Lehrer Laßwig a. Neumarkt. — Hr. Rittm. Ludwig a. Neumarktendorf. — In der gold. Gans. Hr. Partikulier v. Schüg aus Berlin.

In Privat-Logis. Albrechtsstr. 29. Hr. Oberamtm. Rebansta u. Hr. Einnahmer Rentwig a. Patschkau. — Schweiniger-Straße 37. Hr. Kuratus Hauck a. Raudten.

Nebst einer literarischen Beilage über empfehlungswerthe Jugendschriften der
Buchhandlung G. P. Uderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke).